© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobronidae.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Die kleinste Raubwespe, Nitela spinolae Ltr., schlüpfte aus Stengeln von wildem Fenchel aus, welche aus Südtirol mitgebracht waren. Die Markhöhle birgt mehrere helle, längliche, zarthäutige Puppen, durch Zwischenwände von lockerem Mark getrennt. Sie wurde auch in Norddeutschland in Gemeinschaft mit der ebenfalls winzigen Celia troglodytes v. d. L. mehrfach beobachtet, als sie am Nestbau arbeitete. Die Bretterwand einer Veranda, schon stark durchlöchert und teilweise morsch, war zum Nistplatze gewählt, nachdem die Wespen aus kleinen Bohrlöchern geschlüpft waren. Schon kurze Zeit nachher begann an einem sonnigen Julitage die Arbeit an einer ausgewählten Spalte, die vertieft wurde. Die Tierchen bissen emsig winzige Holzsplitter ab, trugen sie beiseite, bis nach einigen Tagen eine für sie geräumige Höhle entstand.

Um die Mittagszeit ruhte die Arbeit, das Weibchen naschte Blütenhonig, das Männchen flog nur tändelnd ab und zu. Bei bedecktem Himmel und Wind wurde in der Höhle geruht. Nach Vollendung wurden kleine Cikaden, Typhlocyba und Psylloden eingetragen, nach Füllung der Larvenkammer wurde der Eingang mit Holzmehl und Harz verklebt und der Umgebung gleich gemacht. Das Holzstück, nach einigen Wochen herausgeschnitten (Fig. 26), zeigt eine anfangs senkrechte, dann winkelig gebogene Röhre, die in eine wenig erweiterte Larvenkammer mit weißen, zarthäutigen Puppen mündet.

In ähnlicher Weise fertigt Rhopalum ihre Wohnungen. In Tirol werden teilweise verrottete Weinpfähle in Angriff genommen, bei uns markige Brombeer- und Hollunderzweige, deren weiche Markhöhle ausgenagt wird, um einfache oder nebeneinanderlaufende Gänge herzustellen, in denen die Puppen hinter- und nebeneinander lagern (Fig. 27). Die kleinen, zierlichen Wespen mit ihren keulenförmigen Hinterbeinen und Leibern, nebst manchmal bunten Zeichnungen, können leicht bei der Arbeit beobachtet werden, wenn man beständig das Sonnenlicht darauf fallen läßt. Erdnister sind die Arten der Gattung Oxybelus, kleine, weiß, gelb und rot gefleckte und gebänderte Wespen, die in manchen Arten auf Doldenblüten im Juli oft massenhaft zu finden sind. Sie wohnen in kurzen Erdhöhlen auf festem Boden und an sonnigen Böschungen im Schutze von Grasbüscheln (Fig. 28). Die Gänge erreichen kaum mehr als Handtiefe, sind außen durch einen kleinen Erdwall über dem Eingange gekennzeichnet und beherbergen wenige, bläulich weiße Puppen zwischen Resten von kleinen Fliegen wie Hilara, Psilopas, Dolichopus. Die Nester auszugraben gelingt kaum, da die Wände sehr locker sind.

Von der Gattung Mimesa ist die größte, schwarze Art als Dahlbomia abgetrennt, sie wurde aus länglichen, braunen Puppen erzogen, die in einer tiefen Höhle zwischen Wurzeln von Disteln und Heracleum lagen. Die kleineren Arten nisten in morschem Holze oder hohlen Pflanzenstengeln. Es ist nicht leicht möglich, die Nester zu unterscheiden, die sich in Gemeinschaft mit Psen, Cemonus, Pemphredon, Passaleucus, Entomognathus und Diodontus vorfinden, und welche alle in der Lebensweise so genau übereinstimmen, daß die Nester nur durch die ausschlüpfenden Wespen erkannt werden.

Morsche Baumstämme, alte Bretter und Balken, seltener alte Lehmwände, markige Zweige von Hollunder, Himbeeren und Brombeeren, Rohrhalme werden benutzt, die Höhlungen werden ausgenagt oder vorhandene gereinigt und mit Zellen versehen, welche durch Scheidewände von Holzmehl und Erde getrennt sind, und in denen die zarthäutigen, gelbbraunen Puppen lose zwischen vielen Futterresten liegen. Bis über zehn Zellen findet man in einem Rohre, dessen Abschnitte zwischen zwei Knoten gewöhnlich ganz in Anspruch genommen werden. Doch immer nur solche, welche einen Eingang darbieten, der später durch einen langen Lehmpfropfen verschlossen wird. Besonders waren die schon erwähnten Dachrohre lohnend, deren Hunderte abgeschnitten, ihre Insassen in Menge lieferten, selbst wenn die Puppen frei lagen. Die Puppenruhe dauert meist über vier Monate, doch schlüpfen die Wespen in der Stube schon im März aus, im Freien erst im Mai und Juni. Das Larvenfutter bietet für die Bestimmung der Arten ebensowenig Anhalt wie der Nestbau, da alle Insekten regellos gesammelt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Listen.

Von der Firma Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31, gingen uns einige Preislisten über exotische Schmetterlinge zu, nämlich Indoaustralische Papilioniden und Pieriden, unter welchen die seltensten Ornithoptera (z. B. die berühmte victoriae regis, sowie den vielbegehrten priamus in 8 Varietäten) und Delias (ca. 50 Arten) besonders erwähnenswert sind. Ferner eine Liste über ca. 800 Arten aus Mexiko. Dieselbe enthält unter anderen die nie angebotene, merkwürdige Papilionide Baronia brevicornis, sowie besonders zahlreiche Heteroceren für Spezialisten. Besonders reich vertreten sind die Sphingiden (60 Arten), Synthomiden, die in Europa nur einen Vertreter phegea hat (50 Arten) Arctiiden und Agaristiden. Die Preise sind niedrig.

Lebendes Material enthält die Liste Nr. 49 von Arnold Voelschow in Schwerin i. Mklbg. Zunächst finden wir eine große Anzahl exotische Seidenspinner, die er von jeher als Spezialität behandelt hat und deren Zucht durch ihn und sein ausführliches Werk „Die Zucht der Seidenspinner" populär gemacht ist. Es folgen dann eine große Anzahl einheimischer Falter, deren Eier, Raupen und Puppen zu mäßigen Preisen angeboten werden. Ferner enthält die Liste Geräte für Fang und Präparation, entomologische Werke, sowie Terrarien- und Aquarientiere und Pflanzen.

Gleichfalls lebendes Material enthält die Liste S von Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstr. 15. Die einheimischen Arten sind so zahlreich vertreten, daß gewiß jeder etwa für ihn Brauchbares finden wird. Unter den Exoten sind außer den bekannten Seidenspinnern auch einige noch nicht lange eingeführte afrikanische Puppen (Epiphora Bauhiniae, Nudaurelia Ringleri, sowie einige Puppen nordamerikanischer Papilios. Ferner Eier von Phyllium siccifolium (Wandelndes Blatt).

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Buchgasse 12 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobonidae - Fortsetzung 64